

Die Vorsitzende des Arbeits- und
Sozialpolitischen Ausschusses
Frau Sabine Bächle-Scholz
Hessischer Landtag
Schlossplatz 1-3
65183 Wiesbaden

r.recebs@ltg.hessen.de und m.mueller@ltg.hessen.de

15.10.2025

Stellungnahme Gesetz zur Förderung der frühkindlichen Bildung und Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

Sehr geehrte Frau Bächle-Scholz,

wir bedanken uns herzlich für die Möglichkeit Stellung zu dem Antrag der FDP „Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen“ zu nehmen.

Wir unterstützen das Ansinnen, Chancengleichheit durch gezielte Maßnahmen der frühkindlichen Sprachförderung weiter zu verbessern. Sprache ist – neben anderen Entwicklungsbereichen, wie z.B. soziale und emotionale Kompetenzen – ein wichtiger Schlüssel für Bildung und Teilhabe gerade auch im schulischen Kontext.

Spracherwerb braucht Beziehung und Kontinuität

In Kindertageseinrichtungen wird die Entwicklung der Kinder aufmerksam begleitet und dokumentiert. Diese Beobachtungen der Fachkräfte bilden auch die Grundlage für eine gezielte und bedarfsgerechte Förderung. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Sprachentwicklung: Sprachfördernde Angebote werden in den Tagesablauf integriert und sollen die Kinder bestmöglich unterstützen. Ein einmaliger Test kann die in einer sicheren Beziehung entstehenden Prozesse nicht abbilden. **Ein umfassendes Bild des sprachlichen Entwicklungsstands eines Kindes kann daher nur entstehen, wenn diese Beobachtungen aus der Kita als wesentlicher Bestandteil in die Erhebung des kindlichen Sprachstandes einfließen.**

Mehrsprachigkeit berücksichtigen und als Ressource achten.

Die Fachkräfte aus der Kita kennen die Kinder am besten und können einschätzen, ob das Verhalten des Kindes während des Sprachtests seinem sonst gezeigten Sprach- und Sprechverhalten entspricht. Gerade die Sprechfreude und das Interesse an Sprache hängen bei Kindern oft stark davon ab, wie vertraut und sicher sie sich fühlen.

Seite 1 von 3

Des Weiteren tragen die Sprachtests in der Regel einer, auch im Gesetzentwurf festgehaltenen, hohen Prozentzahl an Mehrsprachigkeit keine Rechnung. Dadurch wird ein Spracherwerb nicht selten als defizitär eingestuft, der in einem mehrsprachigen Kontext völlig angemessen ist. Mehrsprachigkeit ist in vielerlei Hinsicht eine Ressource und sollte an diese sichtbar und für die Kinder spürbar gemacht werden. Hier sehen wir einen dringenden Bedarf in der Fort- und Weiterbildung wie auch bei der Überarbeitung der gängigen Sprachtests.

Alltagsintegrierte Sprachförderung stärken

Kinder lernen Sprache am besten im gewohnten, natürlichen Umfeld – durch tägliche Interaktionen mit anderen Kindern und Erwachsenen. Ein Wechsel in Kindertageseinrichtung „mit besonderem Schwerpunkt auf Deutschförderung“ ist nicht nur unnötig, sondern kann sogar hemmend für die sprachliche und soziale Entwicklung sein, da ein Wechsel des gewohnten Umfeldes zu emotionalem Stress führt und begonnene Entwicklungsprozesse unterbrechen kann.

Deshalb sollten Kinder mit Sprachdefiziten in ihrer vertrauten Kita alltagsintegriert und individuell gefördert werden.

Ergänzend können Vorlaufkurse, die im besten Fall in der Kita selbst stattfinden, einen wertvollen Beitrag zur sprachlichen Förderung leisten. Dabei ist es sinnvoll diese Kurse in das ganzheitliche Sprachförderkonzept der Kita einzubinden. So wird gewährleistet, dass Kinder während der Kurse keine wichtigen Rituale und sozialen Interaktionen in der Kita verpassen, die ebenfalls eine bedeutende Rolle für ihre Sprachentwicklung spielen. Kindern mit erhöhtem Förderbedarf sollte nach Möglichkeit ein Ganztagsplatz angeboten werden, um ihnen eine kontinuierliche Förderung und stabile Tagesstruktur zu ermöglichen. Ebenso wäre es wichtig Kindern, die zum Zeitpunkt der Sprachstandserhebung keine Kita besuchen, ein Betreuungs- oder Bildungsangebot mit Sprachförderung zu machen. Um die alltagsintegrierte Sprachförderung in der Kita gelingend zu gestalten, unterstützen wir ausdrücklich den Ausbau und die Weiterentwicklung des erfolgreichen Programms „Sprach-Kita“, das aber derzeit nur einer begrenzten Zahl an Kitas zur Verfügung steht.

Schule in die Sprachförderung mit einbeziehen.

Ein Kind, das ausreichend Lernfreude mitbringt und mit seinen Freundinnen und Freunden aus der Kita in der Schule lernen möchte, sollte nur in Ausnahmefällen aufgrund eines sprachlichen Defizits vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Mit Zeit und der richtigen Begleitung können Kinder ihr Sprachvermögen ausbauen und im Schulalltag Fuß fassen. Auch kann das Sprachdefizit nicht isoliert betrachtet werden, sondern es müssen die soziale und familiäre Situation, sowie weitere Aspekte wie allgemeiner Entwicklungsstand, bisher erfolgte Förderungen, Zweisprachigkeit usw. in die Entscheidung einfließen.

Mit freundlichen Grüßen

Regina Freisberg
Vorsitzende des Arbeitskreises
„Kinder, Jugend, Frauen und Familie“



Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V.

Die Liga der Freien Wohlfahrtspflege in Hessen e. V. ist der Zusammenschluss der sechs hessischen Wohlfahrtsverbände. Sie vertritt die Interessen der hilfebedürftigen und benachteiligten Menschen gegenüber der Politik ebenso, wie die Interessen ihrer Mitgliedsverbände. Mit ca. 7.300 Einrichtungen und Diensten sind die Mitgliedsverbände ein bedeutender Faktor für die Menschen, für eine soziale Infrastruktur und für die Wirtschaft in Hessen. Nah an den Menschen und ihren Bedürfnissen wissen die rund 113.000 beruflich Beschäftigten und rund 160.000 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in Pflegeeinrichtungen, Behinderteneinrichtungen, Werkstätten, Tagesstätten, Bildungsstätten, Beratungsstellen, in den Frühförderstellen, ambulanten Diensten und anderen Einrichtungen um die sozialen Belange und die realen Rahmenbedingungen in Hessen. Diese Kenntnisse bringt die Liga in die politischen Gespräche auf Landesebene und mit Verhandlungspartnern und Kostenträgern ein.